

heiten, dann die Anfänge und Entfaltung katholischen Lebens in Bayreuth, die sogenannte Konzessionsakte von 1745 und den Bau eines Oratoriums in Bayreuth. Der dritte Abschnitt behandelt die entsprechenden Verhältnisse in Ansbach, die Konzessionsakte von 1775 und die Gründung einer Kuratie in Ansbach, auch die Errichtung eines Oratoriums. Ein vierter Abschnitt beschäftigt sich mit den Schicksalen dieser katholischen Gemeinden unter preußischer und bayerischer Herrschaft. Le.

Unterfranken im 19. Jahrhundert. Festschrift. Würzburg: Stürtz 1965. 316 S. Illustriert.

Da der größte Teil Unterfrankens, das sogenannte Großherzogtum Würzburg, 1814 bayerisch wurde, fanden 1964 Gedenkfeiern statt. In 12 historischen Beiträgen, die häufig unsere Landschaft berühren, werden Staat und Kirche, Wirtschaft und Verkehr Unterfrankens in diesen 150 Jahren dargestellt. Von besonderem Interesse für uns sind die Beiträge von Otto Meyer über Unterfrankens Geisteserbe und von Josef Dünninger über Franken und Bayern. Die neue staatliche Verbindung hat, so stellt Dünninger fest, keine Verwischung, sondern eine Stärkung des Stammesbewußtseins bei beiden Partnern gebracht. Wu.

Heinrich Köhler: Lebenserinnerungen des Politikers und Staatsmanns. 1878—1949. Herausgeber Josef Becker. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde A 11.) Stuttgart: Kohlhammer 1964. 412 S. Illustriert. 27 DM.

„Vom Zeitungsjungen zum Staatspräsidenten“, so hatte der badische Zentrumspolitiker ursprünglich seine Lebenserinnerungen überschrieben. Sie bieten ein außerordentlich reichhaltiges und fesselndes Anschauungsbild der deutschen Politik während seines bewegten Lebens. Köhler war badischer Finanzminister, zweimal badischer Staatspräsident, 1927 bis 1928 Reichsminister der Finanzen, 1946 bis 1949 Finanzminister von Württemberg-Baden. So wuchs er aus dem aktiven politischen Einsatz in der Windhorstjugend zum Staatsmann von Bedeutung, er begegnete zahlreichen interessanten Persönlichkeiten, und er weiß das, was er erlebt hat, lebendig und humorvoll zu schildern. Leider brechen die Aufzeichnungen, die im Auszug veröffentlicht sind, 1932 ab, doch hat der Herausgeber neben einer Würdigung des Staatsmanns Köhler noch eine Anzahl von Dokumenten vorwiegend aus Köhlers Feder 1945 bis 1949 beigegeben. Daß die geschichtliche Landeskunde bis in die Geschichte der jüngsten Vergangenheit ausgreift, ist der Kommission zu danken. Wu.

Wolf-Dieter Narr: CDU—SPD — Programm und Praxis seit 1945. Stuttgart: Kohlhammer 1966. 327 S. 29 DM.

Der Verfasser, 1937 in Schwenningen geboren, ist im württembergischen Franken aufgewachsen und betrachtet es als seine Heimat. Damit ist es gerechtfertigt, seine erweiterte Erlanger Dissertation (bei Professor Besson) an dieser Stelle zu besprechen. Er stellt die Frage, ob wirklich das politische Leben die Theorie, das Programm, damit letztlich das überzeugende Ziel entbehren können, und untersucht die beiden großen Parteien der Bundesrepublik in ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung seit 1945 mit den Methoden der modernen politischen Wissenschaft. Beide Parteien haben ihre christlichen oder aus Karl Marx überkommenen Grundsätze weitgehend einem zunehmenden Pragmatismus geopfert und sind damit in ein „verwirrendes Schillern“ geraten. Dr. Narr gehört zu der Generation, die nüchtern und sachlich wissen und analysieren will, er bejagt mit Adorno „die bindende Verpflichtung zur Unnaivität“, zum Denken und denkenden Prüfen. Was aber die scharfe Analyse der Zeitgeschichte ergibt, die selbst später ein Stück Geschichte sein wird, das ist eine Kritik vom Standpunkt der bürgerlichen Freiheit und des Verantwortungsbewußtseins aus. Damit ist das Buch zugleich ein Beitrag zur bürgerlichen Bildung. Wu.

Bayern. (Handbuch der historischen Stätten Deutschlands 7.) 2. Auflage. Herausgegeben von Karl Bosl. Stuttgart: Kröner 1965. 949 S. 22 DM.

Die Neuauflage (vgl. WFr 1963, 203) ist gegenüber der ersten erweitert worden; vor allem im altbayerischen Raum, aber auch in Franken wurden weitere Ortsnamen aufgenommen. Die vorzügliche geschichtliche Einführung des Herausgebers, die meisten Ortsartikel und die Erläuterungen blieben bestehen, ebenfalls die räumliche Aufteilung, die nicht immer dem historischen Gewicht der Stätten entspricht. Die Literaturübersicht